



Immobilien

Architektur

Architektur
Holzbau
Immobilien

Holzbau

Träume bauen

KOCH AG – Büelisackerstr. 3 – 5619 Büttikon – Tel. 056 618 45 45



ABSCHLUSSINTERVIEW

MIRIAM FEHLMANN

Miriam ist seit 2006 bei der Firma KOCH AG tätig. In dieser Zeit hat sie sich von der jungen Hochbauzeichnerin zur renommierten Chefzeichnerin weiterentwickelt und hat viel zur Entwicklung der Werkplanung beigetragen. Nun nach 14 Jahren wird sie uns leider verlassen.



Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

Friede, Freude, Eierkuchen...

Nein Spass, wir werden sehen. Zuerst einmal die gewonnene Zeit geniessen.

Wer wird dein neuer Arbeitgeber sein und wie wird dein Tätigkeitsbereich am neuen Ort aussehen?

Wie er sein wird? Frag mich das in einem halben Jahr nochmal.

Was die Grösse angeht, auf jeden Fall klein. Gegen die KOCH AG sogar sehr klein.

Und von der Arbeit her werde ich dasselbe wie jetzt machen, inkl. Marco und Kandid's Job, der Lehrlingsbetreuung und die Unterstützung des Projekt- bzw. Bauleiters. Würde also sagen, dass das Arbeitsgebiet breit gefächert ist.

Gibt es ein Objekt, welches dir besonders in Erinnerung bleibt?

Sicherlich das Projekt Steindler in Wohlen. Das ist wohl eines der grössten und der Form halber speziellsten Projekte, an welchem ich arbeiten durfte. (Und erst diese Tiiiefgarage.... Omg!)

Was wirst du aus deiner Koch-Zeit vermissen?

Wenn ich ehrlich bin, ist alles für mich noch ein bisschen unwirklich. Den grössten Teil meines Erwachsenenlebens habe ich hier mit euch verbracht. Und ich denke nicht, dass es am Schluss etwas Einzelnes, Spezielles ist, was ich am meisten vermissen werde, sondern eher das ganze Koch-Paket.

Welches Erlebnis aus deiner Koch-Zeit vergisst du nie?

Ich denke es sind die jährlichen Minigolf Wettkämpfe, welche ich sicher nie vergessen werde (trotz miserabler Leistung, uuups).

Das ist eine wirklich sehr schöne, lustige, verbindende und unbedingt zu erhaltende Tradition, welche ihr da habt.

Was überwiegt: Freude oder Wehmut über den bevorstehenden Arbeitsplatzwechsel?

Wie man so schön sagt, gehe ich wohl mit einem lachenden und einem weinenden Auge...



An wen wirst du deinen privilegierten Znüniplatz inklusive Sitzhaltung übergeben?

Ohhh privilegiert, soso. Eigentlich war ich einfach zu faul, um mein Znüni im Stehen zu essen.

Was sind deine privaten Ziele?

Jetzt steht erst einmal dieser grosse Schritt vor mir. Nach 14 Jahren ist das schon was. Und da es momentan fast kein anderes Thema gibt, würde ich mal sagen, Corona ohne persönliche Krise zu überstehen.

Möchtest du noch etwas loswerden?

Das Leben ist eine Entwicklung und es werden immer wieder neue Herausforderungen und Abschnitte vor uns stehen. Doch dass ich mich jetzt nicht richtig von euch verabschieden kann, kotzt mich echt an. Das muss mal gesagt werden! Auf jeden Fall wollte ich mich für die großartige Zeit, all das Wissen und die Entwicklung, welche ich mit euch allen machen durfte, bedanken. All die Jahre Privat und auch in der Firma haben mich zu dem gemacht, was ich heute bin. Und ihr wart dabei wie eine zweite Familie für mich. Ich wünsche euch und der Firma nur das Beste für die Zukunft.

Danke und auf WIEDERSEHEN!!!



Miriam wir danken dir für deine Antworten und wünschen dir für deine Zukunft alles Gute.

PORTRAIT

PATRICK MEIER



Name: Meier
Vorname: Patrick

Geburtsdatum: 01.09.2004
Wohnort: Kallern

Zivilstand: ledig
Geschwister: 2 Schwestern

Lieblingsessen: Fleisch
Lieblingsgetränk: Bier

Beschreib uns deine Familie?

Mein Vater Urs ist 49 Jahre alt und arbeitet als Konstrukteur bei der Firma Beer-Grill in Villmergen. Meine Mutter Cornelia ist 54 Jahre alt und arbeitet als Hausfrau. Meine ältere Schwester Tanja ist 34 und arbeitet als Personalfachfrau bei der Kantonspolizei in Zug und meine kleine Schwester Jessica ist 14 und geht in die Bezirksschule Muri.

Welche Tätigkeit gefällt dir am besten in deinem Beruf?

Am besten gefällt mir das Aufrichten. Ich sehe gerne am Abend, was ich geleistet habe.

Wie war die Umstellung von der Schulzeit in die Lehrzeit als Zimmermann?

Ich habe mich sehr auf die Lehre als Zimmermann gefreut und freue mich auch immer noch jeden Tag viel zu lernen und Erfahrungen zu sammeln. Klar war der Anfang sehr schwer, da sich mein Körper zuerst an die anstrengende Arbeit gewöhnen musste. Doch schon nach wenigen Wochen habe ich mich daran gewöhnt und will nie mehr zurück in die Oberstufe.

Was sind deine Hobbies? Was gefällt dir daran?

In meiner Freizeit gehe ich in die Jungwacht, in welcher ich seit dem Sommer 2020 eine Leiterfunktion habe. Ich arbeite gerne mit kleinen Kindern in der Natur und bringe ihnen den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen bei.

Welcher Song würde beim Einzug deines eigenen Boxkampfes laufen?

TNT von AC/DC

Was machst du nicht so gerne im Betrieb?

Nicht so gerne wische ich den Boden, auch wenn ich weiss, dass das eine häufige Arbeit im 1. Lehrjahr ist.

Wenn du als Tier wiedergeboren würdest, welches wäre das?

In einem nächsten Leben wäre ich gerne ein Affe. Ich liebe die Höhe und mich fasziniert es, wie sich Affen in den Baumwipfeln bewegen.

Welcher Mensch kommt dir in den Sinn, wenn Du das Wort erfolgreich hörst?

Als erstes denke ich an meinen Lieblingsschauspieler Dwayne Johnson. Er ist einer der berühmtesten Schauspieler der Welt und ist sehr erfolgreich. Ich sehe mir gerne Filme von ihm an, da er einen viel zum schmunzeln bringt.

Wofür bist du dankbar?

Ich bin dankbar dafür, dass ich jeden Morgen gesund aufstehen kann, dass ich ein Dach über dem Kopf habe und dass ich jeden Tag etwas Warmes zu essen bekomme.

Was nimmst du Positives aus dieser Corona-Situation mit?

Es ist schwierig etwas Positives zu sehen, jedoch habe ich in dieser Zeit sehr viel über die Weltwirtschaft und die Politik gelernt.

Patrick wir danken dir für deine Antworten und wünschen dir alles Gute in deiner Lehrzeit.

DER WILDE WESTEN KANADAS

JOSHUA BURCH

Ende Februar war es endlich soweit; mein langersehnter Traum, in Kanada den Blockhausbau zu erlernen, sollte nun verwirklicht werden. Schon der Flug von Vancouver nach Williams Lake in einer gefühlten «Sardinenbüchse» war ein erstes Abenteuer. In Williams Lake angekommen, erwartete mich tiefster kanadischer Winter und mit 28° unter Null auch eine «Arschkälte».



Bereits nach kurzer Zeit konnte ich mir eine Kettensäge und die benötigten Peeling-Tools kaufen und fing an, die bereits zugeschnittenen Logs zu putzen. Nach etlichen geputzten Stämmen führte mich mein Supervisor Martin, ein Schweizer der vor 15 Jahren nach Kanada ausgewandert ist, in die Kunst des Blockhaus-Treppenbaus ein und ich durfte bereits etliche Meisterwerke bilden.



Dies änderte sich auch nicht gross und so startete ich meine Arbeit bei der Pioneer Log Homes of BC unter garstigen und ungewohnten Wetterbedingungen. Doch die erste Arbeit, das roughpeeling (Entrinden der frisch gefällten Bäume), machte einem ziemlich schnell warm und forderte neue Muskelpartien und so war ich in den ersten Tagen am Abend jeweils ziemlich durch.



Der Treppenbau bildet bis anhin auch den Schwerpunkt meiner Tätigkeit auf der Worksite. Doch nun habe ich alle 7 Treppen fertiggestellt und ich werde in die Hausbau-Kunst eingeführt. Ich hätte nie gedacht, dass man mit einer Kettensäge so präzise und difficile Schnitte etc. verwirklichen kann. Zum Täfern brauche ich künftig keine Fräse mehr!



DER WILDE WESTEN KANADAS

JOSHUA BURCH

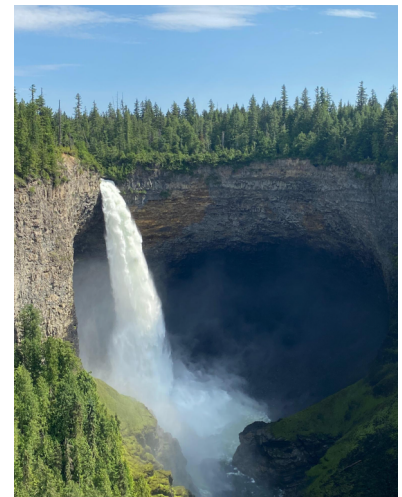
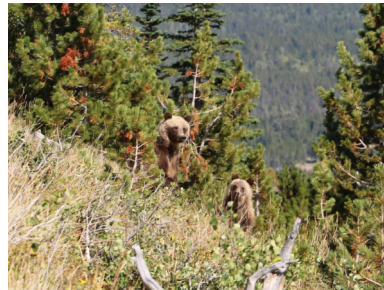
Nebst der sehr eindrucksvollen und sehr geschätzten Arbeit genieße ich natürlich auch die grenzenlose Schönheit Kanadas. Sei es beim Wandern, Biken, Motocross fahren oder einfach während einem gemütlichen Camping Wochenende. The Canadian Wildlife is just amazing!



Leider ist dank der «Corona-Krise» auch hier alles auf den Kopf gestellt worden und alle Veranstaltungen wie Festivals, Rodeos und Festaktivitäten wurden abgesagt.



Ebenfalls konnten mich weder meine Eltern noch meine Freundin in meinem vorübergehenden Zuhause besuchen kommen. Für mich ist diese Situation mit allen Absagen etc. sicher ein Grund nach Kanada zurückzukehren und das richtige «Country-Feeling» mitzuerleben.



Euch wünsche ich einen guten Abschluss für das laufende Jahr und grüsse euch alle ganz herzlich «vo äne am grosse Tümpel»!



Maybe we'll see each other once again, eh?!



PORTRAIT

MATTHIAS BIERI



Name: Bieri
Vorname: Matthias

Geburtsdatum: 24.04.2005
Wohnort: Villmergen

Zivilstand: ledig
Geschwister: keine

Lieblingsessen: Lasagne
Lieblingsgetränk: Coca-Cola

Beschreibe uns deine Familie?
Lebhaft, wir unternehmen viel zusammen.

Wie war die Umstellung von der Schulzeit in die Lehrzeit als Zimmermann?
Am Anfang sehr anstrengend. Mittlerweile habe ich mich gut eingelebt.

Welche Tätigkeit gefällt dir am besten in deinem Beruf?
Bis jetzt finde ich das Montieren von Schiebböden sehr interessant.

Was machst du nicht so gerne im Betrieb?
Die Halle wischen.

Hattest du schon ein ganz spezielles Erlebnis während deiner Lehrzeit?

Ja, das Montieren von grossen Balken.

Was sind deine Hobbies? Was gefällt dir daran?

Mein Hobby ist das Biken. Man ist in der Natur und an der frischen Luft.

Was gehört für dich zu einem verregneten Sonntag?

In meiner Werkstatt Sachen wie zum Beispiel Vogelhäuser und Bienenhotels zu kreieren.

Wenn du als Tier wiedergeboren würdest, welches wäre das?

Ein Löwe.

Glaubst du an Wunder?

Nein.

Wo hattest du deine beste Mahlzeit? Und was hast du gegessen?

In Rom, eine leckere Lasagne.

Welcher Mensch kommt dir in den Sinn, wenn du das Wort erfolgreich hörst?

Muhammad Ali.

Wofür bist du dankbar?

Dass ich gesund bin.

Wieviel Geld möchtest du besitzen?

So viel, dass ich ein gutes Leben führen kann.

Die Corona-Pandemie ist ja allgegenwärtig, wo musstest du dich Privat am meisten einschränken?

Ich konnte meine Grosseltern nicht mehr so viel besuchen.

Was nimmst du Positives aus dieser Corona-Situation mit?

Das Home-Schooling.

Wohin gehen deine nächsten Ferien?

Nach Morschach in die Bikeferien.

Matthias wir danken dir für deine Antworten und wünschen dir alles Gute in deiner Lehrzeit.

ABSCHLUSSINTERVIEW

MARCO KOHLER

Im Dezember 2017 trat Marco seine Stelle bei der Koch AG in der Abteilung Architektur als Hochbauzeichner an. Wir lernten ihn als jungen, ruhigen Typen kennen, der immer einen guten Spruch auf Lager hat. Durch seine aufgestellte Art hat er sich sehr gut ins Team integriert. Nun nach etwa 2.5 Jahren bei der KOCH AG verliess uns Marco, um sich an einer Fachhochschule weiterzubilden. Wir sind sehr gespannt auf deine Antworten.



Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

Das lasse ich auf mich zukommen. Ich könnte mir vorstellen in einem Architekturbüro im Ausland für ein paar Jahre zu arbeiten, um weitere Erfahrungen zu sammeln und Dinge, welche besser ausgeübt werden, zu übernehmen. Andererseits könnte ich mir vorstellen selbst mal ein Startup zu gründen.

Was genau wirst du studieren?

Ich werde den Studiengang Digital Construction in Richtung Architektur beginnen. Dies ist ein neuer Studiengang der Fachhochschule Luzern, welcher versucht, die zur Verfügung stehenden digitalen und technischen Mittel in der Architekturbranche zu nutzen und weiterzuentwickeln.



Vor dem Studium wirst du noch ein Praktikum machen. Wo?

Ich werde ein Praktikum als Zimmermann bei Vögeli Holzbau AG in Mellingen absolvieren. Ich absolvierte bereits ein Praktikum als Maurer, mit diesen beiden Praktikas kann ich mir einen guten Einblick in die praktische Seite des Bauens verschaffen. Eigentlich wollte ich dieses Praktikum bei unserem Holzbau absolvieren, aber wegen der jetzigen Corona-Situation hat dies leider nicht geklappt.

Was wirst du aus deiner Kochzeit vermissen?

Am meisten werde ich das aufgestellte Team vermissen! Und möchte mich hiermit für die vergangenen 2,5 Jahre bedanken, welche sehr lehrreich, teils nervenaufreibend, aber meistens cool waren.

Was fasziniert dich an der Architektur?

Man kann die Umgebung neugestalten und die Wohn- und Lebenssituation von vielen Menschen positiv verändern.

Welches Erlebnis aus der Kochzeit/Skiweekend vergisst du nie?

Definitiv unser Après-Ski Erlebnis im Roggi's Beizli in Savognin, als Guido ein paar Biere auf dem Fenstersims deponieren musste und alle anderen «guet eine am Tee gha händ». Auf dem Weg Richtung Schneetöf fiel gefühlt jeder Zweite um und beim Aufsteigen auf den Töf verlor Kandid sein Handy.

Man hat dich als ruhigen Typ kennengelernt, konnte dich etwas auch mal richtig auf die Palme bringen?

Bei mir braucht es relativ viel bis man mich «auf die Palme» bringt, aber es gab auch solche Momente und wenn ich es für nötig empfand, konnte ich auch mal laut werden.

Marco wir danken dir für deine Antworten und wünschen dir für deine Zukunft alles Gute.



ABSCHLUSSINTERVIEW

STEFAN BAUMANN

Stefan Baumann hat vor 24 Jahren seine Laufbahn bei der KOCH AG gestartet. Im 2004 hat er die Weiterbildung zum Eidg. Dipl. Techniker Holzbau in Biel abgeschlossen. Nach der Pensionierung von Xaver Schnider übernahm er die Leitung des Offertwesens. Stefan war ein überaus kompetenter, freundlicher und sehr geselliger Arbeitskollege. Er machte Nägel mit Köpfen und was er anpackte hatte Hände und Füsse. Manches Skiweekend hat er mit Sämi organisiert und so für viele gemütliche Stunden im Kreise der Holzbauer gesorgt.

Nun hat sich Stefan entschieden eine neue Herausforderung auf der Gemeinde Sins in der Abteilung Bau und Planung, Bereichsleiter Liegenschaften anzunehmen. Natürlich habe ich ein kleines Abschlussinterview vorbereitet.

Nun sind doch schon einige Tage ins Land gezogen und Stefan hat nach seiner kleinen Auszeit die neue Stelle auf der Gemeinde Sins begonnen.



Stefan, mitte August hattest du deinen letzten Arbeitstag bei der KOCH AG. Vermisst du etwas?

Von meiner Tätigkeit her vermisse ich nicht viel. Jedoch vermisse ich die vielen persönlichen Kontakte mit den Mitarbeitern.

Wenn du auf die 24 Jahre bei der KOCH AG zurückblickst, wie hat sich die Firma verändert in dieser Zeit?

Die Firma hat sich aus meiner Sicht recht stark verändert. Zum Beginn meiner Arbeit in Büttikon war vieles noch anders. Die Werkhalle war noch nicht gedämmt, Abbund Arbeiten erfolgten konventionell, das CAD wurde erst langsam eingeführt. Wir hatten Unmengen an Klotzbretter und Flecklingen auf dem Holzplatz. Wir hatten einen einfachen Znüniraum - dafür mit Bedienung «Ziberi Saban». Ebenfalls hatten wir noch 2 LKW, 1 Pneukran und eine Maurer-Abteilung. Die grossen Veränderungen waren sicherlich in der Technologie geschehen, dies durch alle Abteilungen. Die grösste Veränderung aus meiner Sicht war sicherlich die Neuausrichtung der KOCH Gruppe in den Jahren 1996 – 2000. Der Anteil der landwirtschaftlichen Bauten wurde weniger und die Fokussierung lag immer mehr auf Wohnbauten. Zu Beginn vor allem im Einfamilienhausbau. Das verdichtete Bauen forderte uns umzudenken und die neuen Wohnformen aufzunehmen und umzusetzen.

Gibt es Bauherren, welche du nie vergisst?

Sehr viele! Ich durfte in meinen Jahren sehr viele Bauherren beraten und bedienen. Viele davon sind mir überaus positiv in Erinnerung geblieben.



Welches war dein kniffligster, aufwendigster Auftrag und warum?

Ich durfte sicherlich einige knifflige Aufträge bearbeiten... jedoch als besonders herausfordernde Aufgabe war sicherlich der Neubau des Wohnhauses der Familie Gebert auf dem Mostelberg (Sattel SZ). Den Dachstuhl haben wir aus neuen, behauenen «gehackten» Balken hergestellt. Wir durften kein verleimtes Holz verwenden. Für die tragenden Pfetten und Kehlen stellten wir aus einfachen Balken «verdübelte» Träger her. Durch die hohe Schnee- und Steindachlast, sowie dem Wunsch der Bauherrschaft nach grossen Spannweiten, war das statische System herausfordernd. Aber gemeinsam haben wir es geschafft.



Bist du froh, etwas nicht mehr zu sehen aus deiner Koch-Zeit?

Nein, ich hatte eine wunderbare Zeit in Büttikon, ich möchte nichts missen. Für mich war es einfach an der Zeit eine neue Herausforderung anzugehen, den Horizont zu öffnen und in einem neuen Gebiet tätig zu werden.

Du hast unzählige Skiweekends organisiert, gibt es da eine lustige Geschichte?

Viele! Aber in besonderer Erinnerung bleibt mir Urs Aeschlimann, der angetrunken die ganze Nacht auf dem Ofenbänkli verbrachte und sich dabei arg den Hintern verbrannte.

ABSCHLUSSINTERVIEW

STEFAN BAUMANN

Gibt es eine lustige Geschichte aus deinen letzten 20 Jahren, welche wir unbedingt hören sollten?

Besonders in Erinnerung blieb mir die Arbeit mit unserem Polizisten aus Chile – Juan Carlos Espinoza. Juan wurde bei uns eingestellt und mir zugeteilt. Er verstand kein Wort Deutsch – und ich kein Wort Spanisch. Als erstes kaufte ich mir ein kleines Langenscheidt Spanisch-Deutsch Wörterbuch. Schon bald konnten wir uns gut verständigen und wir hatten 2 sehr gute Jahre miteinander. Juan ist dann weitergezogen und hat eine Salsa Tanzschule in Zürich aufgebaut.



Die Corona-Pandemie hat uns voll im Griff, wo musstest du dich am meisten einschränken?

Einschränkungen während der Arbeitszeit erlebe ich besonders im Abhalten von Sitzungen. Vieles läuft nur noch im kleinen Rahmen oder telefonisch ab. Ansonsten erlebe ich nicht sehr viele Einschränkungen. Ich nehme es vorneweg und lasse mich nicht nervös machen und mache das Beste aus der Situation. Wichtig scheint es mir den Humor und die Hoffnung nicht zu verlieren.

Was nimmst du Positives aus dieser Sache mit?

Man muss sich wieder mal in Geduld üben und mit weniger dennoch zufrieden sein.

Wie war deine kleine Auszeit zwischen deinem neuen und alten Job? Was hast du gemacht?

Diese Auszeit war einfach wunderbar! Nach Möglichkeit sollte sich das jeder mal gönnen.

ALPZEIT

Die ersten 8 Tage nach meinem Abschied bei der KOCH AG verbrachte ich auf der Göschenalp im www.geissenparadies.ch. Das Heuen in den sehr steilen Hängen war sehr streng. Die Arbeitstage oft von 05.00 – 22.00 Uhr waren herausfordernd. Die Arbeit mit den Geissen war jedoch einfach himmlisch. Ich konnte sehr viele Vorurteile gegenüber Geissen und Böcken abbauen. Heute sehe ich die Geissen mit ganz anderen Augen. Für die Alpbewirtschaftung haben diese Tiere einen enorm hohen ökologischen Wert. Die ganzheitliche Verwertung der Milch als Käse, Ziger und Molke war sehr interessant. Sehr fein ist auch das luftgetrocknete Geissenfleisch.

GARTENZEIT

Nach der Alpzeit musste ich mich zuerst zu Hause wieder einleben. Wir haben unseren Garten noch neugestaltet. Ein grosser Teil des Rasens haben wir umgepflügt und eine Stauden- und Blumenmischung angelegt. Ab nächstem Frühjahr sollte bei uns bis in den Spätherbst etwas blühen. Mitten drin in dieser Blütenpracht steht neu meine eigene Gartensauna.

HUNDEZEIT

Der September war sehr sonnig, und so konnte ich sehr viele Bergtouren mit unserem Hund unternehmen. Anfangs Sommer habe ich mir ein hundetaugliches SUP-Board gekauft. Unsere 6-jährige Schäferhündin begleitete mich so oft auf dem Türler- Hallwiler- Zuger- und Vierwaldstättersee.

Am 1. Oktober hast du deine neue Stelle auf der Gemeinde Sins begonnen. Was sind deine Aufgaben?

In der Abteilung Bau und Planung arbeiten wir in einem Team von 3 Mitarbeiter. Jeder leitet seinen eigenen Bereich (Hochbau, Tiefbau und Liegenschaften). In leite den Bereich Liegenschaften, dazu gehören alle gemeindeeigenen Liegenschaften. Das sind alle Schulanlagen, Mehrzweckhallen, Wohn- und Geschäftshäuser. Ich bin für den Betrieb, Unterhalt, Sanierungen und die strategische Entwicklung zuständig. Personell führe ich alle Hauswarte an den verschiedenen Schulstandorten.

Zudem bin ich momentan Bauherren-Vertreter beim Neubau Projekt Schulhaus und Feuerwehr-Magazin. Das Projekt Energiestadt-Sins werde ich in Zukunft ebenfalls betreuen. Der Einsitz in Baukommissionen ist ein fester Teil meiner Tätigkeit.

Hast du noch etwas, was du schon immer loswerden wolltest?

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen Mitarbeitern, allen voran bei «unserem Chef» Sepp für die 24 tollen, lehrreichen und oft auch lustigen Jahren bedanken. Es war mir eine grosse Genugtuung und Ehre so lange und gut aufgehoben in eurem Team gewesen zu sein. Ich wünsche dem gesamten Koch-Team alles Gute, beste Gesundheit und trotz den schwierigen Umständen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest.

Bliibid gsund – und wir sehen uns sicher mal wieder!

Stefan wir danken dir für deine Antworten und wünschen dir für deine Zukunft alles Gute.

EINE AUSSERGEWÖHNLICHE BAUSTELLE

SAMUEL SCHMID

2011 konnten wir den Hallenneubau in Muri aufrichten. Ein kompletter Holzbau, Aussenwände, Brandschutzwand, Tragwerk und die Dachkonstruktion für das Flachdach.

Die Abmessungen der Träger waren 220 mm breit und 1600 mm hoch, die Spannweite liegt zwischen 25 und 31 m. Speziell an diesem Tragwerk ist, dass alle Träger fast dieselben Abmessungen haben. Das ist möglich durch den Einsatz verschiedener festigkeitssortierten Lamellen, welche für solche Tragwerke speziell mit Ultraschalluntersuchungen aussortiert werden.



Hallentragwerk vor der Dachelementmontage 2011

Am 14. Januar 2019 erhalten wir einen Anruf, dass bei Fischer Söhne AG Wasser in die Halle läuft, welches vom Dach komme. Kurz vor 9.00 Uhr sind wir für eine Beurteilung des Schadens vor Ort.



Wasser läuft an mehreren Orten den Wänden entlang in die Halle. Direkt über dem Wasserlauf liegt ein Dachwasserablauf.



Das Übel ist gefunden. Wasser steht noch zu 16 cm mitten auf dem Dach und dahinter läuft die Dachabdichtung.

Arbeiter sind in der Halle damit beschäftigt, das Wasser mit Wassersauger und der Bodenwischmaschine aufzusaugen. Auf dem Dach wird Wasser mit einem Saugwagen abgepumpt. Für eine Beurteilung eines möglichen Schadens an der Holzkonstruktion werden Fotos gemacht und dem Lieferant des Holztragwerkes zur Beurteilung zugestellt. Lieferant war die n'H, neue Holzbau AG, Lungern. Sofort sind die Fotos beurteilt worden und das Tragwerk als kritisch eingestuft. Am Nachmittag haben die KOCH AG und die neue Holzau AG zusammen das Tragwerk mit einer Hebebühne kontrolliert. Mit der Werksleitung wurde entschieden, dass rasch möglichst die Produktion gestoppt und die Halle geräumt werden muss, weil sie einsturzgefährdet ist. Am 16. Januar 2019 sind die beiden stark eingerissenen Träger unterstützt worden, damit die Produktion wieder angefahren werden konnte. Anschliessend ist die Flachdachbegrünung bis auf die Abdichtung abgesaugt worden, damit die restliche Konstruktion entlastet werden konnte.



Gerissener Träger, über ca. 1/3 der Länge



Sicht in ein Loch der Leitungsdurchführung für die Sprinkleranlage, welches mit eingeleimten Gewindestangen verstärkt werden musste. Die verschobenen Holzteile in der Mitte des Loches sind durch die Verschiebung der Gewindestange entstanden.

Nach diesen Massnahmen sind versicherungstechnische Abklärungen gemacht und Sanierungsmöglichkeiten von Ingenieurbüros ausgearbeitet worden.

Im November 2019 sind alle Binder unterstellt worden, weil ein Wintereinbruch das bestehende Tragwerk wieder überlastet hätte. Diese Massnahmen mussten bis in den Keller erstellt werden. Auf diese Weise konnte der Betrieb in der Halle weiter aufrechterhalten werden, wird doch im 24h-Schichtbetrieb produziert.

EINE AUSSERGEWÖHNLICHE BAUSTELLE

SAMUEL SCHMID



Holzstützen eingebaut



Deckenstützen im Keller eingebaut

Was war überhaupt passiert, dass der Konstruktion solchen Schaden zugetragen worden ist?

Durch die Dachbegrünung sind die Dachwasserabläufe verstopft gewesen. Das Wasser ist nur sehr langsam abgeflossen. Aus diesem Grund hat sich Wasser auf dem Dach angesammelt und die Konstruktion überlastet. Am 14. Januar 2019 hatten wir 16 cm Wasser gemessen, was einem Gewicht von 160 kg/m² entspricht. Die Nutzlast (Schnee) ist für diese Region mit gut 100 kg/m² berücksichtigt. Es waren also rund 60 kg/m² mehr auf dem Dach vorhanden, als für eine maximale Belastung des Tragwerkes je geplant war.

In der Halle werden Spritzgussteile hergestellt. Die Maschinen erzeugen viel Abwärme. Am 14. Januar 2019 betrug die Temperatur in der Halle ca. 29°C am Boden und ca. 32°C unter dem Dach. Um die Temperatur zu senken, ist eine Kühlanlage installiert worden, welche kalte Luft in die Halle bläst.

Diese Konstellation ergibt ein sehr trockenes Klima. Für die Tragkonstruktion in Holz ein Stressfaktor.

Die Träger erhalten Schwundrisse, welche in diesem Fall zu einer Verschlechterung der Tragfähigkeit führen. Die Durchbiegung der Träger wird grösser, die Wasseransammlung grösser und schwerer. Diese Aufschaukelung der verschiedenen Faktoren führte dann zum Bruch der Träger, zum Glück jedoch nicht zum Einsturz der Halle.

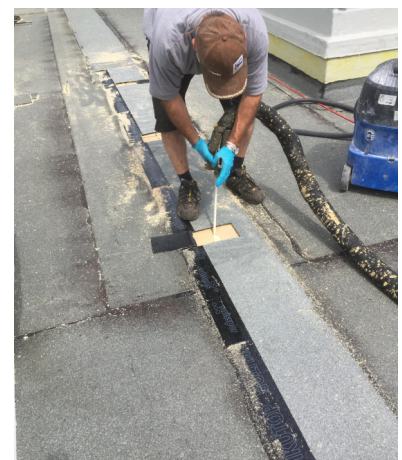
Im Januar 2020 wurde die Sanierung der Halle mit dem Einbau eines Stahlfachwerkes auf der Achse der bestehenden Abstützungen, freitragend über die ganze Baubreite, von Fischer Söhne AG beschlossen. Der Einbau des Tragwerkes musste in den Sommerferien, während der Betrieb in der Halle still steht, gemacht werden. Die KOCH AG erhielt den Auftrag für diese Arbeiten. Die Arbeiten sind dann mit Hilfe der neuen Holzbau AG ausgeführt worden. Die Planung des Tragwerkes ist von der n'H mit dem Ingenieurbüro Pirmin Jung zusammen, welches die Überwachung und Kontrolle für die Bauherrschaft ausführte, erstellt worden. Ungewöhnlich für einen Holzbaubetrieb war sicherlich der Einbau und Zusammenbau eines Stahlfachwerkes in einer Halle und in diesen Dimensionen. Es mussten rund 24'000 kg Stahl verbaut werden. Einzelne vorgefertigte Teile waren ca. 3'300 kg schwer. Für die Sanierung der Holzträger und die Erstellung der neuen Auflager beim Stahlfachwerk sind durch die Arbeiter der n'H gegen 200 Gewindestangen mit bis zu 1800 mm Länge eingeklebt worden.



Für den Einbau der Stützen musste das Dach geöffnet werden



Stützenfuss: Nach dem Einbau wird dieser noch mit Spezialmörtel untergossen



Klebstoff in gebohrte Löcher einfüllen

EINE AUSSERGEWÖHNLICHE BAUSTELLE

SAMUEL SCHMID



Bohren der Löcher, Einbauen der Gewindestangen



Abnahme des eingebauten Fachwerkes

Alle beteiligten haben Freude am Resultat der Sanierung. Der Geschäftsleitung von Fischer Söhne AG sei während der anschliessenden Begehung nach der Abschlusssetzung der Hallensanierung, das Fachwerk gar nicht richtig aufgefallen, weil es so gut im Gesamttragwerk integriert ist.



Fachwerk teilweise eingebaut, Mittelteil des Untergurtes ist montiert

Die klimatischen Bedingungen in der Halle sind angepasst worden. Die Luftfeuchtigkeit wird überwacht und in einem vorgegebenen Bereich gehalten. Mit diesen Massnahmen soll das Holztragwerk nicht mehr in einen Trockenstress gebracht werden. Auf dem Dach ist mit der Dämmung mehr Gefälle geschaffen worden, damit das Wasser besser abfliessen kann. Mit einem Wartungsplan für das Flachdach soll es keine Situation geben, bei welcher die Tragkonstruktion überlastet werden kann. Das Tragwerk wird mit einer externen, periodischen Kontrolle überwacht.



Stabilisator des Obergurtes ist montiert. Das war die letzte Handlung am Tragwerk

Niklaus Wirz, Ingenieur und Tragwerksplaner von Pirmin Jung AG, hat nach Fertigstellung des Flachdaches anlässlich der Abschlusssetzung Masskontrollen am Fachwerk gemacht und die prognostizierten Verformungen mit den erfolgten verglichen. Überall sind die gemessenen unter den prognostizierten Werten gelegen. Somit stimmen die Berechnungen des Ingenieurs auch gut.

PERSONELLES

BERNADETTE BREGENZER

ARBEITSJUBILÄUM 2021

Team Architektur

Thomas Metzger	10 Jahre
Guido Vollenweider	10 Jahre

Team Administration

Elsbeth Dahinden	20 Jahre
------------------	----------

Team Holzbau

Samuel Schmid	20 Jahre
Thomas Schmid	20 Jahre
Martin Aigner	25 Jahre

EINTRITTE

Team Immobilien

Irmgard Trümpy-Koch	01.08.2020
---------------------	------------

Herzlich Willkommen im Team!

AUSTRITTE

Team Holzbau

Patrik Röllli	07.08.2020
Stefan Baumann	30.09.2020
Sandro Scherer	30.09.2020

Team Architektur

Miriam Fehlmann	31.01.2021
-----------------	------------

Wir danken euch für euren Einsatz und wünschen euch für die Zukunft alles Gute!

GEBURTEN

Lara Burkard	08.09.2020
--------------	------------

Christoph und Lisa Burkard



RUNDE GEBURTSTAGE

Team Holzbau

Siro Erni	20 Jahre	16.08.2001
-----------	----------	------------

Team Architektur

Gudio Vollenweider	50 Jahre	19.03.1971
Luca Wildi	30 Jahre	11.06.1991
Thomas Metzger	40 Jahre	04.08.1981
Marco Gut	30 Jahre	10.08.1991

Das KOCH AG Team gratuliert herzlich!

WEITERBILDUNG

Team Holzbau

Jan Huber
Holzbau-Vorarbeiter
seit August 2020

Adrian Frick
Techniker HF Bauführung Holzbau
seit Juni 2020

ERFOLGREICHE ABSCHLÜSSE

Team Holzbau

Patrik Röllli	Fabian Schädeli
Zimmermann EFZ	Zimmermann EFZ

Team Architektur

Mario Kretz
Zeichner EFZ
Fachrichtung Architektur



Wir gratulieren Patrik, Fabian und Mario zum erfolgreichen Lehrabschluss und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft!

JUBILARE 2020

MARCO GUT



Wir gratulieren nochmals den Jubilaren Thomas Schuhmacher, Heinz Fux, Bernadette Bregenzer, Kandid Müller, Bruno Schnider und Josef Karl Koch recht herzlich!

Hier noch einige Impressionen der Corona-konformen Feier im Restaurant Linde in Büttikon.



Und zum Schluss...

MARCO GUT

Der SUVA-Spot, welcher letzten Herbst in der Zimmerei gedreht wurde, läuft seit November 2020 im Free-TV. Erkennt ihr einige der Protagonisten wieder?



Anlässe Koch - Team

Aufgrund der momentanen Situation bezüglich des Covid-19 Virus, sind alle Anlässe bis auf weiteres abgesagt.

Wir hoffen im nächsten Jahr wieder einige unserer tollen Anlässe durchführen zu können.



Das Corona-Virus zwingt uns auch die Skiweekends der Architektur- sowie der Holzbauabteilung abzusagen.

Danksagungen

Wir danken Allen für die Beiträge, die diese Hauszeitung überhaupt möglich machen.

An dieser Ausgabe mitgearbeitet haben:

Janine Meyer
Matthias Meyer
Marco Gut
Bernadette Bregenzner
Heinz Fux
Joshua Burch
Samuel Schmid
Miriam Fehlmann
Patrick Meier
Matthias Bieri
Marco Kohler
Stefan Baumann

Wir wünschen Allen viel Gesundheit in dieser speziellen Zeit. Geniesst die Festtage mit euren Familien und einen guten Rutsch ins neue Jahr!



Das Material wurde von der Firma KOCH AG zur Verfügung gestellt. Vielen Dank!

REDAKTION UND REALISATION Janine Meyer, Matthias Meyer, Marco Gut

FOTOS Architektur, Holzbau, Immobilien

NÄCHSTE AUSGABE Frühling 2021

KONTAKT Koch AG, Büelisackerstrasse 3, 5619 Büttikon T 056 618 45 45, www.koch-ag.ch
